

Erscheint wöchentlich 5 Mal,
Festtage ausgenommen.
Vierteljährlicher Preis:
in Smünd bei der Expedition
30 fr., Ansträgerlohn 4 fr.,
durch die Post in den
Oberamtsbezirken Smünd und
Welzheim 38 fr.

Rems-Beitung.

Einschickungsgebühr für die
dreispaltige Zeile 2 fr., für
ausländische Inserate 3 fr.
Deutere Einschickungen nach
besonderer Uebereinkunft.
Inserate können Tags zuvor
bis Vormittags 10 Uhr
abgegeben werden.

(Vormals Remsthal-Vote.)

Amtsblatt für die Oberamtsbezirke Smünd & Welzheim.

Nro. III.

Auflage 1500.

Mittwoch, 12. Juni 1867.

Verfügungen der Bezirksbehörden.

Smünd. Die am 21. Februar und am 1. März d. J.
— Amtsblatt Nro. 37 und 44 — verfligte Sperre der so-
genannten Klostersteige wird nunmehr, nachdem die erwähnte Steige
für Fuhrwerke wieder passierbar ist, aufgehoben.

Den 10. Juni 1867.

R. Oberamt.

Holland.

Smünd. Das Contingent für die diesjährige Aushe-
bung schließt mit der Loosnummer 173.

Den 8. Juni 1867.

R. Oberamt.

Holland.

Welzheim. Bekanntmachung. Die Grenze des
heutigen Contingents erstreckt sich nach der Bekanntmachung des
R. Oberrecrutirungsraths im heutigen Staatsanzeiger bis zur
Nummer 116.

Den 8. Juni 1867.

R. Oberamt.

Eisenbach.

Gestorben zu Smünd den 9. Juni Morgens 5 Uhr:
Kreszenzia Egenter, geb. Baur, Ehegattin des Wilhelm Egenter,
Kabinetmeister, an Abzehrung. — Den 9. Juni Vormittags
9 1/2 Uhr: Franz Joseph, Wagner Fabrikant, Wittwer, 64 Jahre
alt, an Brustwassersucht.

Stuttgart, 13. Juni. Seine Majestät Kaiser Alex-
ander II. von Rußland wird, nach am Sonntag eingelaufenen
Nachrichten, am Mittwoch um 2 Uhr 20 Minuten hier eintreffen.
Die Fahrt vom Bahnhof zum Residenzschlosse ist vielleicht die
einzige Gelegenheit, da der Kaiser mit Sicherheit zu sehen sein
wird. Der Besuch gilt der königlichen Familie und der Kaiser
wird deshalb nur sehr wenig sichtbar sein.

Seine Majestät der König haben befohlen, daß Abbildungen
des Kepler-Denkmal in Weil der Stadt an fünf Lehranstalten,
denen Kepler zum Theil selbst als Zögling angehört, als Ge-
schenk verabsolgt werden. Es sind die Seminarien von Tübingen
und Maulbronn, sodann das hiesige Gymnasium, das Polytech-
nikum und die Realschule.

Von einem warmen Freunde der Landwirthschaft erhalten
wir über einen der Hauptpunkte, die bei der Wanderversamm-

lung der Landwirth zur Sprache kamen, gefällige Mittheilungen;
es ist jene brennende Frage, die als „Hebung des landwirth-
schaftlichen Creditwesens eine große Rolle spielt. Der Bericht
über diesen Punkt wurde von Dekonomierath Schöffer in Kirch-
berg erstattet. Derselbe verbreitete sich aber mehr über die Mög-
lichkeit, dem Landmanne den erforderlichen Personal-Credit
zu verschaffen, als mit der Frage, auf welchem Wege der land-
wirthschaftliche Real-Credit am Besten zu verwerthen wäre.
Es lag sehr nahe, den Blick auf die Vorgänge auf gewerblichem
Gebiete, d. h. auf die Handwerkerbanken zu richten. Dort hat
das help your self Wunder gewirkt, denn man hatte so viel
Geduld, von den wohlthätigen Wirkungen der Banken einen
großartigen Erfolg nicht alsbald erwarten zu wollen. Diese Auf-
fassung fand jedoch in der Rottenburger Versammlung nicht un-
getheilte Billigung, obgleich im Princip dieser Weg derjenige
ist, der jedem anderen weit vorzuziehen wäre. Allein die Calami-
tät ist bei der Landwirthschaft einmal in einer Weise vorhanden,
die dringend Abhilfe verlangt und die sich nicht auf jene Zeit
vertagen läßt, da die landwirthschaftlichen Creditbanken, so erstarbt
wären, daß sie, ähnlich wie Handwerkerbanken, dem Bedürfniß
abhelten könnten. Sonderbarer Weise fand aber ein anderer
Vorschlag, — der rascher zum Ziele führende Vorschlag der
Gründung von Hypothekenbanken in der Versammlung eine wo-
möglich noch launere Aufnahme und einige Abgesandte von Stutt-
gart, welche die hier selbst beabsichtigte Gründung von solchen
Banken zur Sprache bringen wollten, halten es für das Ge-
rathenste, sich in Schweigen zu hüllen. Vielleicht benützt das
Comite die gewonnene Frist, um noch einen prüfenden Blick in
seinen Statuten-Entwurf zu thun.

Neben einer für Ostindien bestimmten Lokomotive mit Tender
aus der Maschinenfabrik in Eßlingen nimmt auf der Pariser
Weltausstellung der Völter'sche Holzzeug-Apparat die meiste Auf-
merksamkeit der Sachverständigen in Anspruch. Dieser Apparat,
der aus vier größeren Maschinen und einer Reihe von Zube-
hörden besteht, bildet das Prachtstück der württemb. Ausstellung.
Der beschreibende Katalog fügt erläuternd bei: „Die vielfachen
Versuche, welche seit Jahren mit einer großen Anzahl von faser-
haltigen Pflanzenstoffen gemacht worden sind, um dem längst ge-
fühlten Bedürfniß nach einem geeigneten Ersatz für Hadern
(Kumpen) dauernd abzuhelfen, haben immer mehr dargethan, daß
Holz für beinahe alle Länder das einzige Material ist, welches

Unterhaltendes.

Eine Wette.

(Fortsetzung.)

„Sprechen Sie nicht so —“ unterbrach sie ihn mit stürmi-
scher Ungebuld, als fürchte sie bei solchen Worten, nicht länger
Herr ihrer Fassung zu bleiben, „ich habe Sie nie höher achten
gelernt, als in dem Kampfe Ihres Herzens mit einer bitteren Er-
fahrung. Nennen Sie innige Theilnahme nicht Mitleid —“

„Anna, Thränen in Ihrem Auge? Oh! lassen Sie mein
Herz nicht dem seligsten Traum kosten, um es bitter zu enttäuschen.
Könnten Sie Ihre Zuneigung, Ihr Vertrauen einem Manne
schenken, der Ihr Bild vor Augen hatte und sich doch verirrt,
der erst unglücklich werden mußte, um zu fühlen, daß Ihre Liebe
allein ihn glücklich machen kann? Sie wenden sich ab, Sie fühlen,
daß ich keines Vertrauens werth, aus Mitleid wollen Sie mich
schonen und mir verbergen, wie eitel mein Verlangen! Sprechen
Sie es aus, Anna, ich verdiene keine Schonung.“

Sie bog sich über ihn und in stürmischer Erregung schlang
sie ihren Arm um seinen Nacken und barg das erglühende in
Thränen strahlende Antlitz an seiner Brust.

„Kurt,“ hauchte sie, „muß ich es Dir sagen, daß ich Dich
liebe, damit Du aufhörst, den Mann zu schmähen, der mir das
Theuerste von Allen?“

Er schaute auf wie verückt, sein Antlitz glühte, plötzlich
ward es bleich und eine Ohnmacht schloß ihm die Augen;
als er aber, wie der betäubende Rausch des Opiums die Seele
mit allen Sinnen schwelgen läßt, so süß, berauschend und ver-
zückend war diese Ohnmacht, aus der er nur erwachte, um das
holde Traumbild zu küssen und in seinem Anblick von Neuem
zu schwelgen.

Wir gehen in unserer Erzählung zurück, um zu schildern,
was seit dem Verschwinden Kurt's im Hause des Stallmeisters
vorgefallen.

Als der Graf sich entfernte, ohne Brad eines Grußes zu
würdigen, da flammte in ihm der Argwohn auf, daß er unvor-
sichtig gehandelt, und daß Kurt den Vorwand benutzen könne,

wirkt sich ein treffliches, nie zu erschöpfendes und zugleich wohlfeiles Surrogat hierfür abgibt. Die Lösung des Problems, einen schon Natur weihen und reinen Papierstoff aus Holz herzustellen, ist zuerst Heinrich Böhler in Heidenheim gelungen; er hat mit vielen Opfern eine beinahe in allen Staaten Europa's, sowie in Nordamerika patentirte Maschine konstruirt, welche nach dem einstimmigen Urtheile kompetenter Sachverständiger Vorzügliches leistet. Den sprechendsten Beweis hierfür liefert die von ihm ausgestellte Sammlung holzstoffhaltender Papiere (es sind 47 Sorten), welche aus den courantesten Fabrikaten namhafter deutscher Papierfabriken zusammengestellt ist. Hauptsächlich die zunehmende Verwendung des Holzzeuges in den letzten Jahren ist es, welche dem weiteren Steigen der Haderpreise vorgebeugt hat und vorbeugt und vorsichtlich gegen eine fortschreitende Vertheuerung des Papiers, dieses Haupthebels menschlicher Kultur, schützen wird. Die Herstellung des Holzzeuges kostet nirgends mehr als die Hälfte des Preises der entsprechenden Hadermasse, an manchen Orten noch weit weniger.

Wir hören, daß der zweite, der besondere Theil des Entwurfs der Civilprozeß-Ordnung im R. Geheimenrath durchberathen und zur Vorlage an die Stände reis ist.

Die wichtigste Klippe, die der seit mehreren Monaten bis auf einige Punkte fertige Hauptfinanzetat 1867—70 noch zu umschiffen haben wird, dürfte die ständische Finanzcommission sein. Gelingt es dieser, die Arbeiten gehörig zu beschleunigen, so steht der Einberufung der Kammer am 1. September ein nennenswerthes Hinderniß nicht mehr im Wege.

Stuttgart, 10. Juni. Wie wir hören, werden in den nächsten Tagen 6000 preussische Zündnadelgewehre zur Einübung unserer Infanterie eintreffen.

Pforzheim, 8. Juni. Das in der Enzvorstadt gelegene Fabrikgebäude des Steinschleifers Taylor dahier ist gestern abgebrannt. Da dasselbe von andern Häusern ziemlich entfernt stand, gelang es, der weiteren Ausbreitung des Feuers Einhalt zu thun.

München, 7. Juni. Durch den Tod der am 6. d. gestorbenen Erzherzogin Mathilde wird unser i. g. Haus schon wieder in Trauer verlegt. Die Mutter der auf so traurige Art Verunglückten war bekanntlich eine Tochter des Königs Ludwigs I., die Prinzessin Hildegard, welche selbst erst vor drei Jahren, fast unmittelbar nach dem Tode ihres Bruders, unseres Königs Max, zu dessen Beichenfeier sie noch hieher gekommen war, gestorben ist. — Um die jugendliche Erzherzogin Mathilde hat sich — wie seit lange verlautet — der Kronprinz von Italien beworben und es war sein Besuch in Wien für diesen Sommer noch in Aussicht genommen. In Bezug auf dieses Heirathsprojekt erzählt man sich, daß, als von italienischer Seite bei dem Vater der Erzherzogin, Erzherzog Albrecht, vorläufige Anfragen geschähen seien, derselbe geantwortet habe, nach seinen Erfahrungen hätten die Verbindungen der Dynastien für die Staaten nicht mehr das Gewicht, wie etwa früher; er könne sich also weniger als sonst bestimmt fühlen, sein Kind der bloßen Politik zu opfern, aber er werde, wenn die jungen Leute sich persönlich kennen ge-

um sein Wort zurückzunehmen. Er hatte ihm ein Geheimniß enthüllt, welches die Ehre seiner Tochter anging, wenn der Graf darin wankend wurde, für diese Ehre aufzutreten, dann hatte er selbst die Hoffnung seines Kindes zertreten —! Er ist schwankend, rief es ihm, dieser Mensch, der gestern ein Bettler, sich schon dir gegenüber als Meister. Die elenden Schmarotzer, die ihn in's Unglück gebracht, die mit ihm getrunken, bis er sein Vermögen vergeudet, die ihn vor wenig Tagen nur über die Achsel angesehen, die sprechen ihm jetzt von seiner Cavalier-Ehre und versprechen ihn, weil er ein Ehrenmann bleiben. Er nahm diesen hochmüthigen Gecken in Schutz gegen mich, er wollte den Hohn nicht fühlen — er schämte sich meiner. Aber ich will ihn halten bei seiner Ehre. Wenn er sein Wort bricht, so soll die ganze Stadt Zeuge davon sein. Er hat um die Hand meines Kindes gebeten, ich habe sie ihm vertrauensvoll gegeben, er ist gebunden.

Während er also mit sich selber sprach, schrieb er hastig die Verlobungsanzeige und eilte nach den Zeitungs-Bureau's, um die Anzeige selber aufzugeben.

Als er nach Hause zurückkehrte, fand er Caroline in Thränen. Die Nachricht, daß der Graf noch nicht wieder dagewesen sei, versetzte ihn in eine immer erregtere Stimmung. Das bedrückende Gefühl, daß er durch die Annonce zu weit gegangen und noch mehr verdorben habe, ließ ihn zittern, den Blick Carolinens zu begegnen. Da kam der Brief des Grafen.

Brack lachte bitter auf. „Da, les den Feschen!“ rief er.

lernt hätten und dann eine Verbindung wünschten, mit Freuden seinen Segen geben. Der Tod hat in ungeahnter Weise solche Pläne grausam zerschneiden.

Wien, 8. Juni. Die Amtszeitung meldet: Ein kaiserliches Handschreiben an den Justizminister amnestirt alle bis zum Krönungstage wegen Majestätsbeleidigung Verurtheilten und stellt alle dies bezüglich anhängigen Prozesse ein; ferner ist 454 Sträflingen der Strafrest erlassen. Bei 4 ist die lebenslängliche Kerkerstrafe in zeitliche, für 8 die Todesstrafe in Freiheitsstrafe umgewandelt.

Vestib, 8. Juni. Um halb 4 Uhr Morgens Kanonensalven. Die Straßen am frühen Morgen sehr belebt. Wanderer der Komitate und Stadt begeben sich zu ihren Sammelplätzen. Die Deputirten in Gala versammeln sich um halb 6 Uhr im Rathungssaale. Der Präsident eröffnet die Sitzung mit den Worten: „Jetzt gehen wir zur Krönung Ihrer Majestäten mit dem heißen Wunsche, daß der heutige Tag sowohl für Ihre Majestäten als auch für das Vaterland das möglich größte Glück bringe.“ (Begeistertes Elfenrufen.) Die Feier ist vom herrlichsten Wetter begünstigt.

Soeben, 11³/₄ Uhr, ist der Krönungszug beendet. Die hohe Feier, vom prächtigsten Wetter begünstigt, ist unbeschreiblich glänzend ausgefallen. Ihre Majestät die Kaiserin und der Kronprinz Rudolph, beide im ungarischen Nationalkostüm, wurden bei ihrem Erscheinen auf der Terrasse des Lloyd-Gebäudes mit enthusiastischem Jubel begrüßt. Ebenso unbeschreiblich ist der Enthusiasmus, welcher in dem Augenblicke zum Durchbruche kam, wo Se. Majestät der Kaiser, den Krönungshügel hinansprengend, unter dem Donner der Geschütze und Geläute der Glocken die vier Schwertstreiche führte. Nachdem Se. Majestät den Krönungshügel verlassen, stürzte sich die wogende Volksmenge nach dem Krönungshügel, um sich der Hügelerte zu bemächtigen. Die ganze Feierlichkeit ist, soweit bisher bekannt, ohne den mindesten Unfall verlaufen.

Paris, 7. Juni. Ueber das Attentat auf den Czaren bringen die Blätter heute eine Reihe von Details. Die Dame welche auf der anderen Seite des Wagens stand und verundet wurde, ist Frau Laborie, Frau eines Generalrathes im Tarn-Departement; der Schuß traf sie an der Schläfe, die Wunde ist jedoch nicht gefährlich. Das Pferd von Naimbeaur, Stallmeister des Kaisers, erlag in der verwichenen Nacht der Kopfwunde. Pereyouski hat sich die linke Hand schwer verletzt; der Daumen ist verstümmelt. Er fiel in Ohnmacht, als er ergriffen wurde, und erhielt erst nach einer Stunde im Stadthause seine Besinnung wieder. Von mehreren Mitgliedern der Umgebung wurde der Czar beschworen, sofort nach Rußland zurückzukehren. Kaiser Alexander entgegnete jedoch, er werde seinen Aufenthalt in Paris um keine Stunde abkürzen. Es waren zwei Kugeln, da beide Läufe zugleich abgedrückt worden waren; die eine traf das Pferd, die andere Frau Laborie. Der Kaiser Napoleon erhob sich sofort nach dem Attentate und schwenkte seinen Hut, um dem Volke zu zeigen, daß die Kaiser unverletzt seien. Ein endloses „Vive l'Empereur, Vive le Czar!“ erhob sich auf allen

„Sein nobler Freund hat ihn in der Nacht. Morgen wird er schreiben, daß er sich anders besonnen, ha, ha! ich seh' ihm in die Karten.“

Caroline hatte den Brief ergriffen. „Vater,“ schluchzte sie, „er kann nicht anders handeln.“

„Er kann nicht anders? Du glaubst, daß er einen Schritt thun will, Deine Ehre zu vertheidigen? Das glaubst Du, nachdem er geschrieben, ich soll ihn wie einen Fremden betrachten? Nachdem er in das Haus des Mannes gezogen, der Dich beschimpfte durch giftigen Hohn? Sehe Dir doch den Brief an, wie er von seinem theuren Freunde schon belehrt ist. Der vornehme Herr Graf schreibt per Civ. Wohlgeboren, an den Mann, der sein Schwiegerbater werden soll. Ja, ich habe andere Begriffe von Ehre und Sitte! Wollen sehen, wohin die feintigen führen — aber, bei Gott! Dein Unglück soll er mit mit seinem Blute bezahlen.“

„Vater!“ schrie Caroline erbebend auf, „Du hast mich elend gemacht, willst Du mich tödten?“

„Ich, machte Dich elend, ich?“

„Nein, nein,“ schluchzte sie erschrocken vor diesem Tone fürchterlichen Schmerzes, „ich rede irre! Ich allein trage die Schuld. Zürne mir, zürne dem Schicksal, aber grolle nicht ihm. Sein Ehrgefühl ist so reizbar, Du ahntest nicht, wie tief Du ihn verletz.“

(Fortsetzung folgt.)

Seiten. Beide Monarchen zeigten bewunderungswürdige Kaltblütigkeit und Festigkeit, nur gerieth der Kaiser einen Augenblick in Besorgniß, als er seinen Sohn, den Thronfolger, ganz mit Blut bedeckt sah. Es war das Blut von dem Pferde.

Petersburg. Hier Tedeum, Illumination und allgemeine Aufregung wegen des Attentates auf den Czaren.

Aus **Warschau** geht dem „Etenard“ eine Depesche zu, welche meldet, daß das Attentat gegen den Kaiser Alexander dort große Entrüstung erregt, und daß die ganze Stadt Trauer angelegt hatte. Die angesehensten Leute hatten ihren Namen bei dem Statthalter des Kaisers eingezeichnet. Der Adel hatte auf der Stelle eine Versammlung abgehalten, und eine Deputation gewählt die sich sofort nach Paris begeben sollte um den Kaiser Alexander und Napoleon eine Adresse zu überreichen, welche den Abscheu über das Attentat ausspricht.

London, 8. Juni. Eine Depesche Seward's an den amerikanischen Gesandten in Madrid bestätigt, daß Spanien eine Konferenz zur Beilegung ihres Zwistes mit den südamerikanischen Republiken unter der Bedingung angenommen hat, daß die Dauer der Konferenz sowie die Befugniß des zu ernennenden Schiedsrichters zum Voraus bestimmt würde. Seward sagt, daß, wenn die Konferenz mißglücke, der Präsident bereitwillig einen unparteiischen Schiedsrichter bezeichnen werde, daß aber, wenn Spanien durchaus auf Vorausstimmung der Begrenzung der Befugnisse bestehe, die Vereinigten Staaten den Vorschlag zurückziehen würden.

Märkte finden statt:

am 12. Juni in Kaisersbach, Viehm.
 " 13. " " Seifertshofen, Arm. und Viehm.
 " 14. " " Mögglingen, Arm. und Viehm.
 " 17. " " Wiesensteig, Arm., Roß- u. Viehm.

Bekanntmachungen.

W e l z h e i m, Diebstahls-Anzeige.

In der Nacht vom 25. zum 26. v. Mts. wurden dem Michael Wahl von Weitmars aus seiner Schlafkammer 21 fl. Geld, bestehend aus 7 Zweiguldenstücken und zwei doppelten Vereinsthalern, gestohlen, was zu den bekannten Zwecken hiemit veröffentlicht wird.

Den 7. Juni 1867.

R. Oberamtsgericht.

W u n d e r, Act.

Revier Gmünd Gerbrinden-Verkauf.

Am S a m s t a g den 15. d. Mts. werden im Staatswald Schauppenwald ca. 10 Klafter sichte Rinde im Aufstreich verkauft.

Zusammenkunft im Schlag Morgens 9 Uhr.

Gmünd, den 11. Juni 1867.

R. Revieramt.

Ellwangen, Schwabsberg und Bopfingen.

Verkauf von Hopfen-, Zumach- & Gerüst- re. Stangen.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Zimmermeisters

Nicolaus K u c h l e r von Aushausen werden im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft:

am F r e i t a g den 14. d. Mts.

Vormittags 10 Uhr

auf dem Bahnhof in E l l w a n g e n :

45 Stück Gerüst- oder Drahtanlage-Stangen, 40—45 lang, und mit 4—4½" Durchmesser,

270 Stück Zumachstangen, 34—45 lang,

593 Stück Hopfenstangen, 30—45 lang;

a n d e m s e l b e n T a g

Nachmittags 1 Uhr

auf dem Bahnhof in S c h w a b s b e r g :

145 Stück Hopfenstangen, 25—35 lang,

447 Stück Zumachstangen und Baumstüdel, 7', 14' und 21' bis 28' lang;

am S a m s t a g den 15. d. Mts.

Vormittags 9 Uhr

auf dem Bahnhof in B o p f i n g e n :

500 Stück starke Hopfenstangen, 30 bis 35 lang und darüber.

Liebhaber werden zu diesem Verkauf eingeladen.

Bopfingen, den 4. Juni 1867.

R. Amtsnotariat.

T r o s t e l.

G m ü n d.

Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein.

Plenarversammlung

am Sonntag den 16. Juni

Mittag 1 Uhr

im Gasthaus zu S t. J o s e p h.

Tagesordnung:

- 1) Publikation der Rechnung pro 1865/66;
- 2) Wahl des Ausschusses und zugleich des Vorstandes;
- 3) Besprechung verschiedener anderer Gegenstände, insbesondere über die Pferdezuucht, das Beschälwesen, Hagelversicherung etc.

Am 9. Juni 1867

Der Ausschuss.

E s c h a c h.

Der Unterzeichnete übernimmt von heute an der Stelle des Herrn Dr. Abt die Praxis in der Medicin, Chirurgie und Geburtshilfe.

Den 6. Juni 1867.

Dr. Oetinger.

Den Heu- & Dehnd-Ertrag

von 2½ Morgen auf dem Schweizer und 1½ Morgen am Siechenberg gelegen verkauft: Bäder Waibel am Bogen.

G m ü n d.

Heugras-Verkauf.

Die Unterzeichnete verkauft am

S a m s t a g den 15. d. Mts.

Vormittags 9 Uhr

den Heugras-Ertrag von 27 Morgen Wiesen auf der Kräbe in einzelnen Parthien im öffentlichen Aufstreich.

Liebhaber sind auf das Gut eingeladen.

Gütsbesitzer H o p f e n s t i t t w e

auf der Kräbe.

G m ü n d.

Feiles Wohnhaus.

Ein gut gebautes 2stöck. Wohnhaus an frequenter Straße, in welchem sich mehrere Wohnungen mit den dazu erforderlichen Räumlichkeiten befinden, und sich sowohl wegen seiner günstigen Lage, als auch vorhandener Lokalität, für einen Metzger, oder ein sonstiges offenes Geschäft, sehr gut eignet — ist unter billigen Bedingungen dem Verkauf ausgesetzt, und Näheres hierüber zu erfahren bei

Commiff. **Rudolph.**

Schönbronner-Hof. Hofguts-Verkauf.



Der Unterzeichnete hat sich Alters halber und in Ermanglung von Kindern entschlossen, sein Hofgut, den sog. Schönbronner-Hof, aus freier Hand zu verkaufen.

Das Hofgut ist in ganz guter Lage mit reizend schöner Aussicht nur eine Stunde von Gmünd entfernt, besitzt eigenes Markungsrecht und ist nahezu ganz arrondirt.

Es eignet sich zu jedem Anbau, besonders aber auch zum Hopfenbau. Es enthält:

ein Wohnhaus mit Scheuer unter Einem

Dach,

eine große geräumige Scheuer,

7⅞ Morgen Gärten,

45⅝ " Acker,

15⅞ " Wiesen,

35% " Nadel- und Laubwald,

2⅞ " Waide.

Sowohl die Gebäude als die Grundstücke und Wäldungen sind im besten Stand.

Die Kaufbedingungen können nach Belieben des Käufers günstig gestellt werden.

Mit dem Hofgut kann auch das Guts-Inventar erworben werden.

Liebhaber sind freundlichst eingeladen und kann das Gut täglich eingesehen und ein Kauf abgeschlossen werden.

Bemerkt wird, daß dem Käufer Gelegenheit geboten ist, zur vollständigen Arrondirung des ganzen Hofguts ein weiteres kleineres zu erwerben.

Joseph Bader.

G m ü n d.

Strohüte

für Landleute schwarz à 36 kr., weiße u. graue mit schmalem Rand à fl. 1. 36., große weiße Panama-Hüte mit breitem

Rand von fl. 1. 48. — fl. 7.

empfehl

J. Müleisen.

Glacée-Handschuhe.

Eine neue Sendung Glacéhandschuhe ist eingetroffen.

J. Müleisen.

Halb-Handschuhe

à 30 und 36 kr.

Es wird ein

Pfandschein von 100 fl.

umzusetzen gesucht — von wem, sagt die Redaktion.

G m ü n d.

**Wohnungs-Veränderung
und Empfehlung.**

Ich wohne nun im Hause bei Herrn Schloffer B a u c h l e in der Eisenbahnstraße No. 777 nächst der Kaserne. Für das mir bisher geschenkte Vertrauen dankend, empfehle ich mich ferner in **meinem Geschäfte und Steinkohlenhandlung.**

Wahl, Schloffer.

G m ü n d.

In meinem Hause hinter der Krone ist sogleich ein heizbares **Zimmer** zu beziehen. Auch habe ich aus Auftrag mehrere Eimer guten

Most

billig, auch imweise, zu verkaufen.

Wahl, Schloffer.

Apfelmost

100 Eimer, bester Qualität, in größeren und kleineren Parthieen. Auskunft ertheilt Stadtbote **Fürst**.

Den

Heu- und Dehnd-Ertrag von meinen zwei Gärten verkauft
Gerber **Neuberth**.

M ö g g l i n g e n.

Den

Heu- & Dehnd-Ertrag von meinem Garten verkaufe ich
Magus **Sennacher**.

Silberarbeiter,

einer, welcher auf Löffel-Arbeit gut eingeschafft ist, findet bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei

Schlesinger & Cie.
in Pforzheim.50 Scheffel alten und 40
Scheffel neuen**Dinkel**

sucht in ganzer Parthie zu verkaufen

Lammwirth **Kauderer**
in Lorch.

Zwei schöne

Läufer Schweine

hat zu verkaufen — wer, sagt die Redaktion.

Auf Jakob

im 1. Stocke eine Wohnung mit 3 Zimmer, worunter 2 heizbar, mit Küche, geschlossenem Keller, Brunnen im Haus und Waschküche zu vermieten.

Weitmann,
Pfeifergasse.**Wohnungs-Gesuch.**

Eine stille Familie sucht nächst Martini eine durchaus trockene, helle Wohnung mit 3 Zimmern, wovon 2 heizbar sein müssen, 2 geräumigen Kammern, Küche und den übrigen Erfordernissen. Gefällige Offerte nimmt die Redaktion entgegen.

G m ü n d.

Ein brauchbarer solider **Bäckerge-**felle findet sogleich eine Stelle. Wo? sagt die Redaktion.

Thierhaupten.

Dankagung.

Das Hochgewitter am 14. Mai d. J. kehrte auch leider bei mir ein. Der Blitz schlug in das Haus, fuhr durch den Kamin, endlich in den Stall und tödtete daselbst ein Stück Vieh zc. Nachdem ich mein Mobiliar, Früchte, Futter, Mehl zc., an dem auch ziemlich zu Grunde gieng, bei der württ. Feuerversicherungsgesellschaft in Versicherung habe, machte ich bei dem betreffenden Agenten Anzeige, mein Schaden wurde von der Commission aufgenommen und eingekauft, und ich wurde von der verehrl. Gesellschaft auf das prompteste honorirt, so daß ich jedem noch nicht Versicherten genannte Gesellschaft als eine zuverlässige empfehlen kann.

Joß. Schmid,
Söldner.**Zur Beachtung für
deutsche Erfinder.**

Nach dem neuen Patentgesetze der Ver. Staaten können Deutsche, sowie Bürger aller Länder mit einer einzigen Ausnahme, Patente zu denselben Bedingungen erlangen, wie Bürger der Ver. Staaten.

Erkundigungen über die zu Erlangung von Patenten nöthigen Schritte können in deutscher Sprache schriftlich an uns gerichtet werden und Erfinder, welche persönlich in unsere Office kommen, werden von Deutschen prompt bedient werden. Man adressire

Mann & Cie.,

37 Park Row, New-York.

Ein heizbares **Zimmer** mit Bett nächst dem Markt hat für einen Herrn zu vermieten. Wer? sagt die Redaktion.

Gegen Bahnschmerzen.**Tooth-Ache-Drops**

à Glas 20 fr.

in **Gmünd** bei**W. Grauer.****Japanesisches Bahnpulver,**

welches das Gebiß von Weinstein reinigt und hohle Zähne verhütet, empfiehlt in Dosen à 24 fr. ächt in **Schw. Gmünd** bei **W. Grauer.**



G m ü n d.



Ein junger **Penfcher** (Rüde) mit braunen Extremitäten hat sich Freitag Nachmittag verlaufen und ist der Eigenthümer bei der Redaktion zu erfragen.

G r o ß d e i n b a c h.

300 fl.hat gegen Pfandsicherheit auszuliehen
Schultheiß **Bausch**.**300 fl.**

sind gegen Güterversicherung sogleich auszuliehen — von wem, sagt die Redaktion.

Das Spiel der neuen **Mailänder Staats-Prämien-Obligationen** ist von der Königl. Württembergischen Regierung gestattet.

„Gottes Segen bei Cohn!“

Große Capitalien-Verlosungen von über 2 Millionen 600,000 Mark.

Beginn der Ziehung am 13. und 14. Juni d. J.

Nur 2 Thaler

kostet ein halbes Staats-Original-Loos und 4 Thaler ein Ganzes (keine Promessen) aus meinem Debit und werden solche gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuß selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die Haupt-Gewinne betragen Mark
250,000 — 150,000 — 100,000,
50,000 — 2 à 25,000, 2 à 20,000,
2 à 15,000, 2 à 12,500, 2 à 10,000,
1 à 7,500, 5 à 5000, 7 à 3750, 95
à 2500, 5 à 1250, 115 à 1000, 5 à
750, 120 à 500, 235 à 250, 10600
à 117 Mark u. s. w.

Gewinnlisten und amtliche Ziehungslisten sende prompt und verschieben nach Entscheidung.

Meinen Interessenten habe allein in Deutschland die allerhöchsten Haupttreffer von 300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, 125,000, 103,000, 100,000 u. s. w. ausbezahlt.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg,
Bank- und Wechselgeschäft.

Das bereits angekündigte

CONCERT

der Violinvirtuosin **Frl. Sophie Humler**
unter Mitwirkung der **Frl. Fernanda Schütty** aus Stuttgart
findet **Donnerstag** Abend im „Stadttheater“ statt. — Näheres Programme.

Im Stadttheater.

Dienstag den 11. Juni letzte Vorstellung.
Traum eines Wanderers durch die Kunstwelt.
Illusion nocturne Charivari comique.

Außerordentlich große Vorstellung.

Preise der Plätze (Ermäßigte Preise): Erster Platz 12 fr., zweiter Platz 6 fr., Kinder die Hälfte.

Kassen-Öffnung Abends 7 Uhr. Anfang halb 8 Uhr.

Hochachtungsvoll: **J. Driesch**, Physiker.